

Trinkwasser ist nicht gleich Löschwasser

Versorgung für Notfälle soll im Außenbereich von Kießlegg und den Ortschaften besser werden

KISSLEGG (mag) - Eine Trinkwasserversorgung heißt nicht, dass man auch mit Löschwasser versorgt ist. Diese Tatsache sorgte in der jüngsten Gemeinderatssitzung für Verwunderung. Rund 300 Grundstücksbesitzer rund um Kießlegg werden in den kommenden Wochen benachrichtigt, dass sie in Sachen Löschwasser nachrüsten müssen.

Vor allem die Versorgung in Immenried warf Fragen auf. Der Ortskern ist zwar an das kommunale Wassernetz angeschlossen, trotzdem bedeute das nicht, dass auch die Versorgung mit Löschwasser sichergestellt ist, machte die Verwaltung klar. In Immenried ist der Wasserdruck nicht sonderlich hoch und die Leitungen sind im Vergleich zu Kießlegg, Zaisenhofen und Waltershofen klein. Im Brandfall könne es dadurch im Außenbereich von Immenried zu Problemen kommen. Größere Leitungen nachzurüsten, sei aber nicht sinnvoll bei einer Ortschaft mit 600 Personen, sagte Bürgermeister Dieter Krattenmacher: „Die Wasserleitungen wären nicht ausgelastet und es könnte zu Keimbildung kommen, wenn das Wasser zu lange steht.“ Allerdings soll im kommenden Jahr der Wasserdruck in den Leitungen erhöht werden.



Maximal 300 Meter fahrbare Wegstrecke für die Feuerwehr

Dass die Bewohner Beiträge für Trinkwasser zahlen und trotzdem kein Löschwasser zur Verfügung hätten, sehe er nicht ein, wandte Friedrich Rockhoff (CDU) ein: „Ich denke nicht, dass allen klar ist, dass Trinkwasser nicht gleich Löschwasser bedeutet.“ Das sei nie anders

kommuniziert worden, antwortete Krattenmacher. Dass die Leitungen in Immenried klein seien, sei immer klar gewesen.

Auch die Frage, wie weit der Weg zur nächsten Wasserquelle sein darf, wurde diskutiert. „Im Landkreis Ravensburg gilt, dass 300 Meter fahrbarer Weg das Maximum sind“, stellte Bauamtsleiter Manfred Rommel klar. Während die Feuerwehr mit dem verfügbaren Wasser am Grundstück im Brandfall beginnt zu löschen, werde parallel eine Leitung zur nächsten Wasserquelle gelegt, auch bei Schnee zum Beispiel, antwortete Bürgermeister Krattenmacher auf die Nachfrage von Walter Weiland (CDU), wer für die Zugänglichkeit von Flüssen und Seen zuständig sei.

Möglich sei auch, dass Nachbarn sich zusammenschließen, schlug die Verwaltung vor. Doch in der Benachrichtigung, die an alle betroffenen Eigentümer verschickt ist, stehe nicht, ob der Nachbar auch betroffen sei, antwortete Krattenmacher auf die Nachfrage von Andreas Kolb (GOL), wie man sich untereinander austauschen könne.

„Im Ernstfall geht es um Menschen und ihr Hab und Gut“

„Nicht alle Grundstücke im Außenbereich haben genug Platz für einen Wassertank oder einen Teich“, warf Bruno Buchner (CDU) ein. Das müsse im Einzelfall angeschaut und mit der Feuerwehr beraten werden, sagte Krattenmacher. Die Feuerwehr, insbesondere Kommandant Andreas Wiltsche, sei sowieso bereit dazu, Anwohner bei aufkommenden Fragen rund um das Thema Löschwasser zu beraten. Klar müsse aber sein, so Krattenmacher, „dass jeder auch eine gewisse Eigenverantwortung hat“. Es gehe schließlich im Ernstfall um Menschenleben und deren Hab und Gut.

Kurz berichtet

Hospizgruppe lädt zu gemeinsamem Nachmittag ein

KISSLEGG (sz) - Nach einer oft langen Zeit des Zurückgezogenenseins sind trauernden oder alleinlebenden Menschen alte Kontakte verloren gegangen. Häufig fehlt die Kraft neue Kontakte zu knüpfen. Die Hospizgruppe Kießlegg bietet Interessierten - ob Trauernde oder Nichttrauernde - mit ihrem Angebot „...und wir leben weiter...“ Begegnung, Austausch, gemeinsame Aktivitäten oder einfach nur ein gemütliches Beisammensein. Das nächste Treffen ist heute, Dienstag, 20. November, von 15 bis 17 Uhr im Ulrichspark. Dieses Angebot soll das Trauercafé nicht ersetzen, sondern weiterführen, heißt es. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen geben Heidi Kuo, Telefon 07563 / 1269, und Maria Butscher, Telefon 07527 / 5141.

Ökumenischer Gottesdienst am Buß- und Betttag

AMTZELL (sz) - Die zehntägige, ökumenische Friedensdekade endet morgen, Mittwoch, 21. November. Das Thema für den Abschlussgottesdienst lautet: Krieg 3.0. Der Gottesdienst greift dieses Thema auf, fragt aber nach Wegen zum Frieden und zur Versöhnung. Zu diesem Gottesdienst lädt neben den beiden Kirchen auch der Verein Füreinander-Miteinander ein. In der anschließend stattfindenden Mitgliederversammlung gibt es auch ein Jubiläum zu feiern: Seit zehn Jahren gibt es die Nachbarschaftshilfe Amtzell. Der Gottesdienst in der evangelischen Friedenskirche, Rosenstraße 1, beginnt um 19 Uhr, die Mitgliederversammlung im Gemeindesaal beginnt im Anschluss an den Gottesdienst um 20 Uhr.

Füreinander-Miteinander Amtzell hält Versammlung

AMTZELL (sz) - Der Verein Füreinander-Miteinander lädt alle am Mittwoch, 21. November, 19 Uhr, zum ökumenischen Gottesdienst in die Friedenskirche Amtzell und zur anschließenden Mitgliederversammlung des Vereins im evangelischen Gemeindehaus ein. Bei der Versammlung wird auf die Aktivitäten 2018 zurück- und auf jene von 2019 vorausgeblückt. Zu erfahren gibt es von den Gruppen Machakoshilfe, Hospizgruppe und Besuchsdienst, der Flüchtlingshilfe inklusive Libanonprojekt, den aktiven Senioren und vom Café Herzraum. Mehr zu hören sein wird über die zehn Jahre organisierte Nachbarschaftshilfe. Festgelegt wird auch der Termin der Mitgliederversammlung 2019 mit dem zehnjährigen Bestehen der Bildungspatenschaften in der Machakoshilfe/Kenia. Auch die Quartiersentwicklung in Amtzell ist Thema.

Vortrag über Power-Food in Eglöfs

EGLOFS (sz) - Die Landfrauen laden am heutigen Dienstag, 20. November, um 19.30 Uhr, ins Familienferiendorf Eglöfs ein. Dort geht es um den Vortrag „Power-Food! Oder was bieten unsere heimischen Lebensmittel für Alternativen.“ Referentin ist Katja Sontheimer vom Ernährungszentrum Bad Waldsee. Der Eintritt ist frei.

Jugendzentrum Spatz lädt zur Band-Night

KISSLEGG (sz) - Das Jugendzentrum Spatz lädt am Samstag, 24. November, zur „Band Night 2018“ ein. Zwischen 21 und 3 Uhr sind im Spatz dann verschiedene Bands zu hören.



Wegen einer Spritztour mit diesem Traktor ermittelt die Polizei.

FOTO: TSCHUGG

Kießlegger Traktor-Diebe stellen sich teilweise

Treffen zwischen Traktorbesitzer und Jugendlichen findet statt – Polizei ermittelt weiter

KISSLEGG (mag) - Nachdem vergangene Woche Jugendliche in Kießlegg einen Traktor für Spritztouren mehrfach entwendet hatten, hat sich einer der Verdächtigen nun beim Traktorbesitzer Andreas Tschugg gemeldet. Es habe ein Treffen stattgefunden, bestätigt Tschugg.

„Der Haupttäter ist 15 Jahre alt und konnte den Schlepper mit ei-

nem bauähnlichem Schlüssel starten“, erklärt Tschugg. Da die Polizei bereits ermittelte, werde die Anzeige nicht zurückgenommen. Zusammen mit der Polizei Vogt werde er beraten, was schlussendlich unternehmen wird, so der Kießlegger. Ihm und seiner Familie gehe es nun vor allem darum, den Schaden zu regulieren.

Andreas Tschugg hatte zuvor die Täter per Facebook-Post in der Gruppe „Du weißt, dass du aus Kießlegg bist...“ gesucht. Der Besitzer fand das Gefährt zwar wieder, allerdings mit Macken. Die Frist, die Tschugg den Tätern einräumte um sich zu stellen, lief am Dienstag, 13. November, um 18 Uhr ab. Gemeldet hatte sich am Tag, nach dem die Frist abgelaufen

war, zunächst niemand. Einige Tage nach dem ersten Facebookaufruf meldete sich einer der Verdächtigen.

Ein Verdächtiger meldet sich

Die Polizei ermittelt „unbefugter Ingebrauchnahme von einem Kraftfahrzeug“. Nicht wegen Diebstahl, da das Fahrzeug wieder aufgetaucht ist, erklärte ein Polizeisprecher.

Gesellschafterstatus ist beendet

Argenbühl und Kießlegg stimmen der Auflösung der Pro-Regio GmbH zu

ARGENBÜHL/KISSLEGG (vs/mag) - Einstimmig hat der Gemeinderat Argenbühl der Auflösung der Pro-Regio Oberschwaben GmbH zum 31. Dezember 2018 zugestimmt. Zugleich wurde der Gesellschafterstatus der Kommune aufgehoben und die noch vorhandenen Gelder für die Aufgaben der Landschaftspflege dem Landschaftserhaltungsverband übertragen.

Neue, beziehungsweise geänderte Förderrichtlinien des Landes für die Landschaftspflege und die Regio-

nenentwicklung haben dazu geführt, dass die von der ProRegio übernommenen Aufgaben in neue Organisationsformen übertragen werden müssen. Für die Umsetzung der Landschaftspflege im Landkreis Ravensburg wurde deshalb ein Landschaftserhaltungsverband als gemeinnütziger Verein gegründet. Die Förderung von Projekten der Regionalentwicklung sollen

künftig Leader-Vereine übernehmen.

Die Tatsache, dass die Aufgaben von den anderen Trägern erfolgreich erfüllt werden, macht den Entschluss leicht: Die ProRegio kann zum Ende des Jahres aufgelöst werden.

Die Gemeinde Argenbühl, die mit einem Anteil von 0,39 Prozent (250 Euro) Gesellschaf-

ter war, wird laut Beschluss ihres Gemeinderats den vorhandenen Überschuss sowie den Gesellschafteranteil von insgesamt 700 Euro dem Landschaftserhaltungsverband übertragen.

Auch der Gemeinderat Kießlegg hat der Auflösung einstimmig zugestimmt. Die Gemeinde ist mit einem Anteil von 1,18 Prozent, was 750 Euro entspricht, Gesellschafter. Die Überschüsse sollen dem Landschaftserhaltungsverband Landkreis Ravensburg übertragen werden.



Vielfältige Kurse bei den Kießlegger Kunstwochen

Von Zeichnung und Malerei über Mixed Media bis hin zur Acrylmalerei war im Neuen Schloss viel geboten

KISSLEGG (sz) - Nach einer einjährigen Pause fanden vom 27. Oktober bis 10. November die Kießlegger Kunstwochen im Neuen Schloss statt. In zwei Kurswochen wurden die barocken Räumlichkeiten des Neuen Schlosses Kießlegg mit künstlerischem Leben gefüllt, heißt es in der Pressemitteilung der Gemeinde Kießlegg. Dem Organisationsteam um Katrin von Polenz vom Gäste- und Bürgerbüro und Jürgen Weing sei es gelungen, ein Kursprogramm mit namhaften Dozenten auf die Beine zu stellen.

Das Spektrum der Kurse reichte demnach von Zeichnung und Malerei über Mixed Media bis hin zur Acrylmalerei, so die Mitteilung. Als Dozenten konnten einige Namen der Kunstszene gewonnen werden. So war Barbara Ehrmann, Gewinnerin des Kulturpreises 2018 der Städte Ravensburg-Weingarten, wieder eine der bereits bekannten Dozentinnen im Kießlegger Schloss. Jupp Linssen

war das erste Mal in Kießlegg und beschäftigt sich mit dem gemalten Innenbild. Tania Strickrodt ist ebenfalls eine Bekannte der Kießlegger Kunstwochen und gab einen Kurs zur Malerei im Großformat. Das Organisationsteam stellte für Kursteilnehmer und interessierte Besucher

laut Pressemitteilung ein Rahmenprogramm auf die Beine. So gab es neben gemeinsamen Mittagspausen im Schlosspark Qigong-Übungen. Außerdem besuchte der Kießlegger Bildhauer und Architekt Franz Kusauer die Veranstaltung. Ein literarischer Höhepunkt sei die öffentliche

Lesung des Landtagsabgeordneten Raimund Haser zum Thema „Spuren lesen auf der Schwäbischen Alb - eine fotografische Zeitreise mit kulturhistorischen Einblicken“ gewesen.

Durch die Idee der Open Studios sollten interessierte Bürger der Gemeinde Kießlegg die Möglichkeit erhalten, ein wenig Kunstluft zu schnuppern und die unterschiedlichen Kurse im Schloss kennenzulernen. Laut Mitteilung waren dieses Format sowie auch die beiden Finissagen am Ende der jeweiligen Wochen gut besucht.

Bei der Finissage informierte Bürgermeister Dieter Krattenmacher über die abgeschlossenen Sanierungsarbeiten im Bürgerschloss. Der Auszug des Museums Rudolf Wachter ermöglichte dieses Jahr außerdem, das zweite Obergeschoss als Atelierräume zu nutzen. Im kommenden Jahr wird der „Expressive Realismus“ bei den Kunstwochen zu Gast sein.



Dozenten zeigten verschiedene Bereiche der Kunst.

FOTO: GEMEINDE KISSLEGG

Eine Goldgrube für Häuslebauer

SPD Amtzell veranstaltet Infoabend zu Bauen, Modernisieren und Finanzieren

AMTZELL (sz) - Die SPD Amtzell hat einen Abend dem Thema „Bauen - modernisieren - finanzieren - heute“ gewidmet. Eingeladen waren laut Pressemitteilung Michael Bauer, Energieberater und Leiter der Energieagentur Sigmaringen, sowie Andreas Längle, Baufinanzberater bei der VR-Bank Ravensburg-Weingarten.

Michael Bauer stellte die gesetzlichen Rahmenbedingungen vor. Einen Eckpunkt bilden die EU-Richtlinien zum Hausbau, die 2020 nur noch Niedrigstenergiegebäude als Neubauten zulassen. Die Richtlinien werden durch Bundesgesetze ergänzt, die zum Beispiel festlegen, wie

viel erneuerbare Energie bei Neubau- und Umbaumaßnahmen eingesetzt werden muss. Diese Anforderungen bestehen im Kern aus zwei Elementen: den Qualitätsanforderungen an die Gebäudehülle (Schutz vor Wärmeverlust) und dem zulässigen Energiebedarf. Diese beiden Elemente bedingen sich gegenseitig.

Das heißt, wer die Anforderungen an die Gebäudehülle übererfüllt, muss nur noch wenig an erneuerbaren Energien einsetzen und umgekehrt. Erstaunen löste ein Schaubild aus, aus

dem hervorging, dass schon eine geringe Wärmedämmschicht auf der Außenhaut eines Gebäudes wirksamer ist als dicke Ziegel- oder Betonwände.

Dass praktisch alle Maßnahmen zur Energieeinsparung förderfähig sind, bildete die Brücke zum Vortrag von Andreas Längle. Er vermittelte den Eindruck, dass das Bauen - besonders auch für Familien mit Kindern - noch nie so stark gefördert wurde wie aktuell. Die wichtigste Bedingung: Die Vergünstigungen und Zuschüsse werden nur gewährt,

wenn sie vor Beginn der Baumaßnahmen beantragt wurden. Interessant war auch zu erfahren, dass nicht nur Neubau- und Sanierungsmaßnahmen sondern auch Maßnahmen für altersgerechtes Wohnen und zum Einbruchschutz unterstützt werden. Die Quintessenz der Ausführungen wurde angesichts der unüberschaubaren Fördermaßnahmen deutlich: Bei allen Überlegungen zur Finanzierung von Neubau und Sanierung nehmen die Hausbanken als Berater und Vermittler eine zentrale Rolle ein. Nach den interessanten Vorträgen tauschten sich Zuhörer und Referenten bei einem kleinen Umtrunk angeregt aus.

